

1. Genesis Delphini.
2. Primus Delphini annus.
3. Panegyricus Henrico Bourbonio Principi Condæo dicus.

Gryphius de Scriptoribus Histor. Seculi XVII illustrant. p. 268.

Zocotara, Insel, siehe Zocotara.

Zocghius, (Johann). Man hat von ihm: Varias repetitiones in jure Canonico. Königs Bibl. Vetus & Nova, p. 285.

Zoch, eine Adelige Familie in Meissen, welche die Ritter - Güter Röditz und Treben im Stift Wurzen beherrscht. Einer von Zoch lebte gegen die Mitte des siebenzehenden Jahrhunderts in der Ehe mit Annen Margarethen, einer Tochter zweyter Ehe Christians von Holzendorf, auf Wittmannsdorf, Churfürstl. Sächsischen Amts, Hauptmanns zu Rochlitz und Leisnig. Ernst Ludewig von Zoch, auf Röditz, anfänglich Königl. Schwedischer, und hernach Churfürstl. Sächsischer Capitain, vermählte sich mit Anne Christianen, Hans Christians von Plögen, auf Colmen, Tochter, die 1644 das Licht der Welt erblicket. Anauths Prodrumus Misniae, p. 599. Königs Adels-Historie, Th. I, p. 732. und Th. II, p. 556.

Zoch, (Andreas) beyder Rechten Doctor, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, und Professor Codicis auf der Universität zu Frankfurt an der Oder, erblickte das Licht dieser Welt 1519 zu Halle in Sachsen. Sein Vater war Lorenz Zoch, Cansler der Erzb. Bischöffe zu Magdeburg, und die Mutter Clare, eine gebohrne Breusserin, aus Leipzig. Er studirte zu Leipzig, Wittenberg und Frankfurt an der Oder, und erhielt 1552 am letztern Orte, wohin er mit dem Rechtsgelehrten Hieronymus Schurfen gezogen war, die Doctor - Würde in den Rechten. Er begab sich hierauf an den Hof Marggrafens Johannis zu Brandenburg, in dessen Nahmen er im gedachten 1552 Jahre den Passauischen Vertrag mit zu Stande bringen helfen, und verblieb an denselben Hofe drey Jahre. Aus Liebe zu den Studien aber begab er sich wieder nach Frankfurt, und wurde daselbst Professor der Rechte, er konnte aber nicht lange seine Profession bekleiden, indem der Churfürst Joachim zu Brandenburg ihn als Rath zu sich berief, und ihn so wohl auf die Reichs - Täge, als auch an andere Höfe, als Abgesandten, verschickte. Verheyrathet hat er sich mit Salomon Gräfin, eines Particii Tochter aus Halle, mit welcher er fünf Söhne und eben so viel Töchter gezeuget, unter welchen Lorenz, der Hofmeister bey Ludewigen, Grafen zu Eberstein, damaligen Rectore Magnificentiſſimo, war, mit dem Grafen zugleich in der Oder ersoff. Er, der Vater, ist oestorben zu Frankfurt 1581 den 19 Dec. im 62 Jahre seines Alters, da er kurz vor seinem Tode gegen seinen Beichtvater bekant, daß er Gottlob! nichts wüßte, das sein Gewissen ängstigte. Er hat einige Dissertationes geschrieben. Seine Grabchrift, welche ihm seine hinterlassene Eheliebste und Kinder sehen lassen, lautet al o:

Universal. Lexici LXIII Theil.

Præstantissimo Viro
& Juris Consulro Clariss. D. Andrez Zochio
illustriss. Ele& brandenb.
Consiliario & Academiæ hujus Codicis
Professori Dignissimo
die XIX Decembr. ætatis suæ anno LXII
Salutis vero MDLXXXI in Christo
pie defuncto, Marito
ac Parenti optimo Monumentum hoc summa pietatis
ergo potuerunt relicta Vidua & Liberi
Anno MDLXXXIII.

Er hatte das Lob, daß er sey Vir in negotiis civilibus integer & erectus, nihil vel favori, & suæ utilitati cedens, & in jure æqualiter, severe, & diligenter dicendo apertus & strenuus. In seinem Wappen führte er eine goldne Lilie, und Purpursfarbne Rose. Die Deutung geben folgende Verse, welche Johann Schöffler verfertigt:

Zochius aspiciens Insignia gentis avitæ,
Cum daret Aonio nomina fida choro:
Hos stimulos, dixit, mihi subjicit inclyta virtus,
Ut proavos animi nobilitate sequar,
Et mihi venturos durabile nomen in annos
Ingenii rara dexteritate parem.
Protinus amplectens spaciosi dogmata Juris,
Coepit honoratis notior esse viris.
Et tibi cum primis placuit doctissime Schurffi,
Quod foret in castris strenuus ille tuus.
Quin & consiliis, ac divitis ubere linguæ,
Jam Juvenis Regum dignus amore fuit.
Ergo velut riguo decus addunt nobile campo,
Aurea purpureis Lilia mixta Rosi:
Regales sic ille domos pulcherrimus ornat,
Omnia matura dum gravitate gerit.
Hinc sapiens Cæsar magno sibi ducit honori,
Sæpius hunc præto fascibus esse suis.
Fidite virtuti, egregias qui discitis artes,
Illa Deo grates, Principibusque facit.

Becmanns Notiz. Academ. Francofurt. p. 189. u. f. Kochs Nachricht von Wappen der Gelehrten, p. 173. u. ff. Wilhelm Budai Thanaologia, p. 255. so bey Heinneccii und Leuckfeld. Scriptor. Rer. German. zu finden ist. Müller's Sächsische Annal, p. 116. Jöchers Gelehrten-Lexicon.

Zoch, (Lorenz) ein Doctor und Professor der Rechte in seiner Vaterstadt zu Wittenberg, hatte den Beynahmen Schurf, und war sehr fleißig. Er ist von dem Chur-Sächsischen Hofe zu verschiedenen Gesandtschaften und wichtigen Verrichtungen gebraucht worden: als 1) im Jahr 1512, da er vom Kaiser im Nahmen des Churfürstens zu Sachsen, einen Ruht - Zettel über die Fürstenthümer Jülich und Bergen, unterm Dato Köln erhielt; 2) im Jahr 1538, in welchem Jahre den 7 November zwischen Churfürst Johann Friedrichen, und Herzog Georgen zu Sachsen, etlicher langwieriger Ehebren halber, zwischen denen Aemtern Liebenwerda, Schweinitz, Mühlberg an der Elbe, auch dem Kloster daselbst, und derselben Unterthanen, ein Schied und Vertrag durch ihn und noch fünf andere, zu Mühlberg aufgerichtet worden; und 3) im Jahr